

Ruheforst soll kommen

Die Samtgemeinde Rodenberg soll einen Ruheforst bekommen. Dies hat die SPD beantragt. Auch seitens der Grünen waren solche Gedanken bereits geäußert worden.

Im Bereich des Friedhofswesens hat sich in den vergangenen Jahren vieles verändert. Die Zahl der Erdbestattungen geht beispielsweise deutlich zurück. „Vor diesem Hintergrund wurde in vielen Gesprächen mit Einwohnern festgestellt, dass neben der heute überwiegenden Anzahl von Urnenbeisetzungen auf einem Friedhof sich auch eine Vielzahl von Interessenten für eine Beisetzung in einem Ruheforst ausspricht“, schreibt die SPD in ihrem Antrag.

Wer sich aber derzeit aus dem hiesigen Bereich für eine Beisetzung in einem Ruheforst interessiert, hat nur die Möglichkeit, sich außerhalb der Gemeinde, beispielsweise in Wennigsen oder im Kalletal, bestatten zu lassen. Außerdem gibt es einen Friedwald in Bückeburg.

Deshalb beabsichtigen die Lauenauer Sozialdemokraten, die Errichtung einer Ruheforstfläche im Bereich des Kriegerdenkmals oberhalb von Lauenau prüfen zu lassen.

Die SPD-Fraktion der Samtgemeinde Rodenberg übernimmt diesen Antrag und bittet den Flecken Lauenau darum, eine geeignete Fläche zur Verfügung zu stellen.



Begräbnisse im Wald sollen ermöglicht werden.
dpa

Auch der Lauenauer Grünen-Politiker Karsten Dohmeyer hatte gegenüber dieser Zeitung vor Monaten bereits für einen Ruheforst plädiert. Die Gemeinde Lauenau kann das Vorhaben aber schlecht selbst umsetzen, weil die Zuständigkeit für die Friedhöfe bei der Samtgemeinde Rodenberg liegt – daher der Antrag seitens der SPD-Samtgemeindefraktion. Fachlich ist der Ausschuss für Friedhofsangelegenheiten zuständig. Diesen leitet der Apelerner WGSR-Politiker Franz-Wilhelm Riechers.